

Stellungnahme zur Rückmeldung der Stadt Freiburg auf die Anfrage von „Eine Stadt für alle“

Wenn man das Schreiben der Stadt auf die Anfrage von „Eine Stadt für alle“ liest, kommt man ins Nachdenken. Die Antworten auf die gestellten Fragen erscheinen verblüffend, ohne dass man im gleichen Atemzug davon ausgehen möchte, dass die Stadt die Unwahrheit schreibt.

Die Anzahl der abgelehnten Anträge auf Einbürgerung erscheint überraschend gering. Im Zeitraum von 2014 - 2019 wurden, laut Angaben der Stadt, insgesamt 2 Verfahren abgelehnt und 1 Antrag wurde zurückgenommen. Was einem dabei denkwürdig vorkommt ist, dass diese Angaben nur ein Bruchteil dessen zu sein scheinen, was innerhalb der kurdischen Community von vergleichbaren Fällen berichtet wird.

Beim Bewerten dieser Zahlen ist Folgendes zu bedenken: Mustafa wurde vom Amt für Migration und Integration Freiburg in Aussicht gestellt, dass sich bei Rücknahme des Einbürgerungsantrags die Gebühren für den Antrag reduzieren würden.

Bei diesem Angebot bleiben jedoch Fragen offen:

Wie hoch wäre eine solche Reduktion? und

Handelt es sich hierbei um ein gängiges Verfahren, um Menschen zum Rückzug ihrer Anträge zu bewegen?

Bei diesem Punkt ist davon auszugehen, dass quasi eine Dunkelziffer den Antrag an einem bestimmten Punkt des Verfahrens zurückgezogen hat. Ein zurückgezogener Antrag erscheint in keiner Statistik. Er wurde quasi nie gestellt.

Es erscheint beinahe paradox, dass dieser sehr denkwürdige Punkt letztendlich die Angaben der Stadt untermauert: Es werden doch gar nicht so viele Anträge abgelehnt.